

Ing. Karl Jenschke (* 31. März 1899 in Wien; † 6. August 1969 in Tegernsee) war ein österreichischer Fahrzeugkonstrukteur und Luftfahrtpionier.

Sein Vater betrieb ein Lebensmittelgeschäft in Meidling. Vater und Sohn gingen oft im Schönbrunner Schloßpark spazieren, und eines Tages begegneten sie Kaiser Franz Josef, der dem 6-jährigen Kind über sein Blondschöpfchen strich und sagte: "Du bist ein liebes Buberl".

Er besuchte die Schule in Strebersdorf und fungierte auch als Ministrant. Zuzufolge geschäftlicher Schwierigkeiten übersiedelte die Familie Jenschke, inzwischen mit drei Töchtern und dem Sohn, im Jahre 1911 nach Linz. Dort kaufte Karls Vater Franz ein Delikatesengeschäft und wollte natürlich, dass sein Sohn Karl sich für diese Laufbahn interessieren sollte. Doch es kam anders, da der junge Karl nur Interesse an handwerklicher Tätigkeit, Basteln und Konstruieren von Flugzeugen hatte. Einmal wagte er sogar einen Flug mit einem selbstgebauten Flieger, stürzte ab und erlitt eine schwere Verletzung. Er absolvierte aber doch eine kaufmännische Lehre im elterlichen Geschäft von 1913 - 1916 und wurde mit hohem Lob freigesprochen.



Sofort meldete er sich als Freiwilliger zur K.K. Fliegertruppe in Wiener Neustadt. Nach strengen Prüfungen erhielt er am 07. Dezember 1917 von der Faderation Aeronautique Internationale den internationalen Pilotenschein Nr. 911. Daraufhin wurde er als "Aviatischer Pilot" für Postflüge Wien - Krakau - Kiew eingesetzt und als Einflieger in Wiener Neustadt bis Kriegsende. Anschließend absolvierte er mit einigen Freunden ein Studium an der Technischen Hochschule in Mittweida (Sachsen), welches er mit einem Diplom als Maschineningenieur beendete. Er bewarb sich daraufhin bei den Steyr-Werken als Konstrukteur im Jahre 1922.

Einer Heirat im gleichen Jahr mit Maria Schrangl entsprangen 1924 - 1934 drei Kinder, Eva, Paul und Thomas.



Vom Jänner 1922 bis April 1930 arbeitete Karl Jenschke als Automobilkonstrukteur. Als Ferdinand Porsche im April 1930 die Steyr-Werke verließ, wurde Jenschke mit sofortiger Wirkung dessen Nachfolger als Chefkonstrukteur. Er war gerade 31 Jahre alt geworden. Die hervorragendsten und bekanntesten seiner Konstruktionen sind der Steyr 100 und der Steyr 50, das sogenannte "Steyr-Baby", ein 22 PS Vierzylinder. Von 1936 bis 1940 gebaut, hatte dieses Modell mit 13.000 Einheiten die höchste Produktionsziffer aller in Steyr erzeugten Automobile.

Aufgrund seiner international anerkannten Leistungen bekam Karl Jenschke zwei Angebote aus Amerika, denen er aber nicht folgte, sondern eine Stelle als Chefkonstrukteur bei den Adler-Werken in Frankfurt am Main annahm. Die Familie übersiedelte im November 1935 dorthin. Bei Adler konstruierte er den "Adler 2.5 Liter Typ 10", der dann bald als "Autobahn-Adler" bekannt wurde und schon 1937, aber besonders auf der Autoausstellung in Berlin im Februar 1938, größtes Interesse bei den offiziellen Stellen erregte. Nach dem Krieg hielt er sich wieder für kurze Zeit als Ingenieur-Konsulent in Österreich auf, um 1951 als Chefkonstrukteur und Leiter des Konstruktionsbüros in die Auto-Union in Ingolstadt (Bayern) einzutreten, wo er bis 1954 tätig war. Von 1957 bis 1964 war er als Leiter des technischen Büros bzw. ab 1958 als technischer Direktor des Gesamtbetriebes der Firma Soge Ges.m.b.H in Eitert/Sieg tätig.

Ing. Karl Jenschke verstarb am 06. August 1969 in Bad Wiessee/Tegernsee, wo er am Bergfriedhof seine Ruhestätte fand.

Zahlreiche nationale und internationale Publikationen zeugen von seinen Erfolgen, z.B. das AZ Journal vom 26. Oktober 1973, eine Festaussgabe zum Nationalfeiertag, auf dessen Vorderseite der Steyr 50, das legendäre "Steyr-Baby", als österreichisches Nationalauto bezeichnet wird.

Max Reisch fuhr mit einem Steyr 100 über Hinterindien bis China und schrieb: "*..... diese Strapazen konnten nur dank der märchenhaften Zähigkeit unseres Steyr 100 bewältigt werden*".

Frau Maria Jenschke konnte erreichen, dass im Technischen Museum in Wien ein Foto von ihrem Mann, ein hochglanzpoliertes Steyr-Baby und diverse technische Beschreibungen ausgestellt wurden.

Im Jahre 1982 wurde in Steyr-Neuschönau eine Straße als "Ing. Karl Jenschke-Straße" benannt. Diese Straße führt genau am ehemaligen Jenschke-Wohnhaus vorbei und ist eine verdiente Ehrung für einen genialen Österreichischen Autopionier.

Quellentext

© DI Dr. Paul Jenschke (Sohn)